



Die Stimme der Selbstständigen

ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Wien
am 22. Mai 2018

Wien, 30.04.2018

AUVA nicht zerstören!

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) ist der größte gesetzliche Unfallversicherungsträger des österreichischen Sozialversicherungssystems. Ihre Leistungen reichen von der Unfallprävention über die Unfallheilbehandlung und Rehabilitation bis hin zur finanziellen Entschädigung der verunfallten Menschen. Die AUVA bietet damit ein soziales Netz, von dem ArbeitnehmerInnen und UnternehmerInnen gleichermaßen profitieren.

Die Unfallversicherungsanstalt betreibt insbesondere die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten mit großem Erfolg. Klein- und Mittelbetriebe erhalten zum Beispiel eine kostenlose sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung. Kommt es trotzdem zu einem Arbeitsunfall, entlastet die AUVA das Unternehmen von der Haftung. Das vermeidet gerichtliche Auseinandersetzungen und schützt Unternehmen vor Schadenersatzzahlungen, die diese in ihrer Existenz bedrohen können.

Darüber hinaus wird auch das Krankengeld für Selbstständige durch die AUVA finanziert. Mit dem Krankengeld wurde die soziale Absicherung von Selbstständigen bei längerer Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit infolge eines Unfalls entscheidend verbessert.

Mit der schwarz-blauen Bundesregierung ist dieses international viel beachtete Modell der Unfallversicherung nun aber in Gefahr. Denn die Regierung fordert von der AUVA Einsparungen in Höhe von 500 Millionen Euro. Das sind fast 40 Prozent ihres Budgets. Das einzusparen, ohne Leistungen zu kürzen, ist nicht machbar. Zum Vergleich: Der gesamte Verwaltungsaufwand der AUVA liegt bei 92,4 Millionen Euro. Prävention, Rehabilitation und Akutbehandlung kosten zusammen rund 600 Millionen Euro.

Laut Regierungsprogramm sollte die Unfallversicherungsanstalt ein Gesamtkonzept und den ersten finanziellen Erfolg bis Ende 2018 nachweisen. Doch mitten in den Verhandlungen über mögliche Einsparungen erklärt FPÖ-Sozialministerin Beate Hartinger-Klein, dass die AUVA „nach derzeitigem Stand“ aufgelöst wird. Alternativen nennt sie keine.

Offensichtlich ist aber, wem die Einsparungen bei der AUVA nützen sollen: den wenigen Großunternehmen in Österreich. Klein- und Mittelbetriebe hingegen zahlen voll drauf, wenn die AUVA aufgelöst wird oder diese Leistungen streichen muss. Denn die UnternehmerInnen müssen dann für bisher kostenlose Leistungen selbst aufkommen.

Der SWV Wien stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen des Wirtschaftsparlaments ein, ihn zu unterstützen:

- Die Wirtschaftskammer Wien spricht sich mit Nachdruck für den Erhalt der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt in der derzeitigen Form und mit der derzeitigen Finanzierung aus.
- Die Wirtschaftskammer Wien setzt sich für die Weiterentwicklung einer qualitätvollen, integrierten und daher effizienten Unfallversicherung ein.
- Sämtliche Leistungen der AUVA – damit auch die Finanzierung des Krankengelds für Selbstständige – dürfen in keiner Weise erschwert oder sogar verunmöglicht werden.

LAbg. GR KommR Fritz Strobl
Vizepräsident der Wirtschaftskammer Wien

Marcus Arige
Fraktionsvorsitzender des SWV Wien